

(Abg. Mehnert.)

(A) raumer Zeit bei uns im öffentlichen Leben; sowohl die Presse als auch verschiedene Landtagstagungen haben sich mit diesem Gegenstande beschäftigt. Die Frage der allgemeinen Verwaltungsreform, die mir dringender erscheint, wird uns hoffentlich demnächst bei Gelegenheit des Antrags Dr. Mangler zu beschäftigen haben. Heute ist es ein verhältnismäßig beschränktes Gebiet, mit dem wir uns zu beschäftigen haben; es ist das abgeschlossene Gebiet der Staatseisenbahnen.

Wenn man die Denkschrift zur Hand nimmt, die uns heute in der Hauptsache beschäftigt, den Umfang ansieht und den Inhalt mit dem vergleicht, was uns noch nicht bekannt war, so muß ich doch sagen, ist man bei der Fülle und ihrer Leere sehr enttäuscht. Die Enttäuschung muß aber noch größer sein, wenn man glaubt, in den Ausführungen der Regierung Neuigkeiten zu finden, etwas, was im letzten Landtage noch nicht gelesen oder gehört worden wäre. Eine Beruhigung will ich aber vorläufig nun, wenn ich die heutige Erklärung des Herrn Ministers in den Bereich meiner Erörterungen ziehe, fassen. Die Ausführungen des Herrn Finanzministers waren allerdings im Vergleich zu der Denkschrift derart, daß man sagen kann: wir wollen abwarten, wie sich die Dinge bewähren und ob sie genügen werden, die die Regierung zur Ausführung zu bringen uns verspricht.

(B) Mir liegt daran, zu wissen, was von dem vielen, was uns heute von der Regierungsbank gesagt wird, eingeführt werden wird und in welcher Weise und was sich davon bewähren wird. Herrn Kollegen Dr. Niethammer fällt jedenfalls das Verdienst zu, daß er diese große Frage ins Rollen gebracht hat, so daß sie sich jetzt in dem Stadium befindet, in welchem wir uns jetzt mit der Sache zu beschäftigen haben. Die Grundsätze, die er hier zum Ausdruck gebracht hat, sind ungefähr die Basis, auf der sich die Regierung jetzt bewegt, nur mit dem Unterschiede, daß sich die Regierung beim Beginn ihrer sogenannten Reformen doch in recht bescheidenen Grenzen bewegt und die Reform, die sie uns versprochen hat, nicht gleich auf einmal so weit betreibt, wie es Herr Kollege Dr. Niethammer hier gewünscht hat. Jedenfalls sind die Anregungen, die von dieser Seite gekommen sind, sehr beachtenswert; daß sie beachtenswert sind, beweist der Umstand, daß wohl alle Redner in diesem Hause sich mehr oder weniger mit der Tendenz der ausgesprochenen Grundsätze einverstanden erklärt haben. Nur einem Redner war es vorbehalten, zu sagen, die Richtigkeit der Niethammerschen Vorschläge habe sich noch nicht erwiesen, weil er bis heute die Beweise der Kammer schuldig geblieben sei. So war wenigstens der Sinn jener Ausführungen. Es wird Herrn Kollegen Dr. Niethammers Sache

sein, wie er es anfangen will, den Beweis der Wichtigkeit seiner Meinung zu erbringen, wenn die Regierung die Durchführung seiner Vorschläge versagt. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß man mit solchen Redensarten eine so hochwichtige Frage wie die interessante Arbeit Niethammers nicht abtun darf. Wir legen uns bei der Behandlung dieser Frage aus Gründen der Vorsicht eine größere Reserve auf. Wir erkennen an und haben das auch schon wiederholt betont, daß es notwendig ist, Reformen, besonders wirksame Vereinfachungen eintreten zu lassen auf allen Gebieten dieses Verwaltungszweiges. Das ist nicht so leicht auf diesem Gebiete, weil sich der ganze Organismus so verknöchert und eingefressen hat, daß es in einer verhältnismäßig kurzen Zeit nicht möglich ist, diese Verknöcherung, diesen Fiskalismus herauszubringen. Aber nach der Erklärung, die ich heute von der Ministerbank gehört habe, größerer Selbständigkeit in allen Stellen Platz zu schaffen, hege ich die Hoffnung, daß wir im nächsten Landtage nicht wieder Anlaß haben, uns so lebhaft zu beklagen, wie es heute von verschiedenen Rednern geschehen ist. Ich gebe mich aber auch nicht zu großen Erwartungen hin, daß allzuviel gleich herauskommen wird, bei dem Fiskalismus, der nun einmal bei uns so fest sitzt. Ich glaube aber, an der Hand der Dinge, die die Regierung versprochen hat, muß ganz entschieden etwas Positives bis zum nächsten Landtage herauskommen, wenn die Regierung nicht in eine schiefe Lage kommen will.

Die Grundsätze, die in der Hauptsache heute in einer ganz ungewohnten Weise von der Ministerbank ausgesprochen worden sind, können mich mehr befriedigen als der Umfang und Inhalt der Denkschrift. Ich kann nur wünschen, daß es nicht nur bei den Worten bleibt, nicht nur bei der Theorie, sondern daß die Theorie auch in die Praxis umgesetzt wird. Der Herr Minister betonte ausdrücklich, wie schon im letzten Landtage als Ministerialdirektor und Regierungskommissar, daß er auf die Selbständigkeit und Selbständigmachung der verantwortlichen Stellen und selbst von Personen des niederen Dienstes außerordentlich großen Wert lege. Wenn dieser Grundsatz aufrechterhalten bleibt, wenn wir einem Teil unserer Beamten, Angestellten und Arbeiter in herausgehobener Stellung, so will ich sie nennen, das einräumen, dann sind wir einen sehr großen Schritt vorwärts gekommen, und das spricht auch mehr oder weniger der Herr Kollege Dr. Niethammer wohl in seiner Rede in der letzten Landtagstagung aus. Nun dürfen wir aber, wenn auch heute die Regierung gewisse Zugeständnisse und Versprechungen gemacht hat, nicht dabei stehen bleiben. Wir dürfen nicht vergessen und vor allem die Regierung nicht, daß unsere Zeit rasch